

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 29.

88. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 29.

Wöchentlich-Beilage
j. d. 1. Spalte. Jede auf
Grundbesitz, Schrift oder
anderen Namen bei Einzel-
Abnahme 10 g.
bei mehrmaliger
Entsprechend Inhalt.

Mit dem
Wochenblatt,
Nagold, Sonntagblatt
und
Schwäb. Anzeiger.

Nr. 122

Freitag, den 28. Mai

1909

Bekanntmachung.

betreffend

die Bormahme der diesjährigen Vormerkung
des Pferdebestandes im Bezirk Nagold.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß die gemäß § 1
Abs. 9 der Pferdebesitzungs-Vorschrift vom 6. Okt. 1902
(Reg.-Bl. S. 455) vorgeschriebene Vormerkung des
Pferdebestandes im Bezirk am 14., 15., 16., 17., 18.
und 19. Juni d. J. stattfinden wird:

- am 14. Juni d. J. vorm. 8 Uhr in
Waldberg auf dem Platz vor dem Bahnhof beim Ein-
gang in den Ort für die Gemeinde Waldberg,
 - am 14. Juni d. J. vorm. 9 Uhr in Eßlingen vor
dem Wohnhaus des Herrn Schnitzler Fern an der
Straße nach Waldberg für die Gemeinde Eßlingen,
 - am 14. Juni d. J. vorm. 10 Uhr in Sulz vor dem
Rathaus für die Gemeinde Sulz,
 - am 14. Juni d. J. nachm. 2 Uhr in Eßlingen vor
dem Wohnhaus des Gemeindeführers Dürr für die Gemeinde
Eßlingen,
 - am 14. Juni d. J. nachm. 2 1/2 Uhr in Schöndorn
vor dem Gasth. z. Löwen für die Gemeinde Schöndorn,
 - am 14. Juni d. J. nachm. 4 1/2 Uhr in Pfla auf dem
Ort auf der Straße nach Kofelben für die Gemeinde
Pfla,
 - am 14. Juni d. J. nachm. 4 1/2 Uhr in Eßlingen
auf dem Platz vor dem Bahnhof für die Gemeinde
Eßlingen.
- II.
- am Dienstag den 15. Juni d. J. vorm. 7 Uhr in
Nagold auf dem Platz vor dem öffentl. Schulen für die
Stadtgemeinde Nagold,
 - am 15. Juni d. J. vorm. 8 Uhr in Heilbrunn vor
dem Gasth. z. Baum für die Gemeinde Heilbrunn,
 - am 15. Juni d. J. vorm. 9 Uhr in Eßlingen vor
dem Rathaus für die Gemeinde Eßlingen,
 - am 15. Juni d. J. vorm. 9 1/2 Uhr in Untertalheim
vor dem Gasth. z. Blume für die Gemeinde Untertalheim,
 - am 15. Juni d. J. vorm. 10 1/2 Uhr in Oberthalheim
am Eingang des Orts gegen Untertalheim für die
Gemeinde Oberthalheim.
- III.
- am Mittwoch, den 16. Juni d. J. vorm. 8 1/2 Uhr in
Waldberg vor dem Rathaus für die Gemeinde Waldberg,
 - am 16. Juni d. J. vorm. 9 Uhr in Kofelben vor
dem alten Hof am Weg nach Eßlingen für die
Gemeinde Kofelben,
 - am 16. Juni d. J. vorm. 10 Uhr in Eßlingen vor
dem Gemeindeführer für die Gemeinde Eßlingen,
 - am 16. Juni d. J. vorm. 11 Uhr in Hart vor der
Kirche für die Gemeinde Hart, Gengenwald u. Wenden,
 - am 16. Juni d. J. nachm. 1 1/2 Uhr in Bernsd vor
dem Rathaus für die Gemeinde Bernsd.

6. am 16. Juni d. J. nachm. 3 Uhr in Eßlingen auf
dem Platz vor dem Gasth. des Kaufmanns Rall für
die Gemeinde Eßlingen.

IV.

- am Donnerstag den 17. Juni d. J. vorm. 9 Uhr in
Unterschwanndorf vor der Wirtshaus für die
Gemeinde Unterschwanndorf,
- am 17. Juni d. J. vorm. 9 1/2 Uhr in Oberschwandorf
vor dem Gasth. z. Hirsch für die Gemeinde Oberschwandorf,
- am 17. Juni d. J. vorm. 10 1/2 Uhr in Weßlingen
auf dem Platz bei der Kirche für die Gemeinde Weßlingen,
- am 17. Juni d. J. vorm. 11 Uhr in Weßlingen vor
der Wirtshaus zum Kappen für die Gemeinde Weßlingen,
- am 17. Juni d. J. nachm. 2 Uhr in Heilbrunn vor
dem Rathaus für die Gemeinde Heilbrunn und die Teil-
gemeinde Altmühl.

V.

- am Freitag den 18. Juni d. J. vorm. 8 Uhr in
Rohrbach auf dem Platz vor dem Gasth. z. Ochse für
die Gemeinde Rohrbach,
- am 18. Juni d. J. vorm. 9 1/2 Uhr in Waldberg vor
dem Rathaus für die Gemeinde Waldberg und die Teil-
gemeinde Waldberg,
- am 18. Juni d. J. vorm. 10 Uhr in Eßlingen vor
dem Rathaus für die Gemeinde Eßlingen,
- am 18. Juni d. J. vorm. 11 Uhr in Spielberg vor
dem Rathaus für die Gemeinde Spielberg,
- am 18. Juni d. J. nachm. 2 Uhr in Altsfeld vor
dem neuen Schulhaus für die Gemeinden Altsfeld und
Garmelshausen.

VI.

- am Samstag den 19. Juni d. J. vorm. 10 Uhr in
Heilbrunn vor dem Gasthaus z. Hirsch für die Gemeinde
Heilbrunn und Altsfeld-Dorf,
- am 19. Juni d. J. vorm. 11 1/2 Uhr in Eßlingen
weiter vor dem Gasth. z. grünen Baum für die Gemeinde
Eßlingen und Beeren,
- am 19. Juni d. J. mittags 12 Uhr in Eßlingen
auf dem Platz vor der Kirche für die Gemeinde Eßlingen,
Eßlingen und Eßlingen.

Jeder Pferdebesitzer ist nach erhaltenen Schuttschei-
nender Anfordernng bei Vermerkung gesetzlicher Strafen
und Zwangsmaßregeln verpflichtet, spätestens zu der oben
bestimmten Zeit und an dem genannten Ort seine sämtlichen
Pferde vorzuführen, mit Ausnahme:

- der unter 4 Jahre alten Pferde, d. h. der nach dem
19. Juni 1905 geborenen;
- der Hengste;
- der Stuten, die entweder hochtragend sind (innerhalb
der nächsten 4 Wochen abfohlen) oder noch nicht
länger als 14 Tagen abgefohlen haben;
- der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Ge-
sellschafts-“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom
Ministerium — gestellten Listen eingetragen sind und von
einem Vollbluthengst laut Nachweis belegt sind, auf
Antrag des Besitzers;

- der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind;
- der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag
arbeiten;
- der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht weis-
sichtig sind oder wegen Aufzuchtungsgefahr den Stall
nicht verlassen dürfen;
- der Pferde, welche bei einer früheren Vermerkung der
Pferde des Gemeindeführers als dauernd kriegs-
brauchbar bezeichnet worden sind;
- der Pferde unter 1,50 m Bauhöhe.

Gemäß § 4 Abs. 2 der Pferdebesitzungs-Vorschrift ist
der Vorstand der R. Kriegsverwaltung beauftragt, unter besonderen
Anständen Befreiung von der Vermerkung einzurufen zu lassen.
Bei besonderer Dringlichkeit ist auch das Oberamt hierzu
ermächtigt. In den vorstehend unter a—h aufgeführten
Fällen sind vom Ortsvorsteher angefertigte Bescheinigungen
vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (d) auch der
Nachweis beigefügt ist. Die Bescheinigungen können in
der Spalte 6 (Bemerkungen) der Pferdebesitzungsliste
erteilt werden.

Von der Verpflichtung zur Vermerkung ihrer Pferde
sind ausgenommen:

1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien;
2. Die Gesandten fremder Mächte und des Gesand-
tschaftspersonal;
3. Die aktiven Offiziere und Sanitätsbeamten be-
züglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde.
4. Beamte im Reichs- oder Staatsdienst hinsichtlich
der zum Dienstgebrauch, sowie Kurgel- und Tiergärt-
nerei der zur Ausführung ihres Berufes notwendigen
Pferde;
5. Die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl,
welche von ihnen zur Beförderung der Posten ver-
pflichtet gehalten werden muß;
6. Die R. Staatsgäste.

Diejenigen Pferde, welche wegen hohen Alters, Ent-
kräftung, vorübergehender oder dauernder Krankheit ange-
sichtlich unfähig sind, den Weg nach dem Vermerkungs-
platz zurückzulegen, sind der Vermerkungskommission nicht
vorzuführen. Jedoch haben die Ortsvorsteher in dem Pferde-
verzeichnis in der Spalte „Bemerkungen“ bei jedem einzelnen
derartigen Pferde genau anzugeben und zu beschreiben, aus
welchem Grunde dasselbe für transportunfähig erachtet wurde.

Eine Vermerkung derjenigen Pferde, welche bei den
früheren Vermerkungen nach den bei den Schuttschei-
nenden vorliegenden letzten Vermerkungen als kriegs-
brauchbar erklärt worden sind, ist nicht vorgeschrieben, wohl
aber derjenigen Pferde, welche letztmals als Fohlen unter
4 resp. 3 Jahren als zu jung abgemessen wurden.

Eine Änderung der kriegsbrauchbaren Fohlszahl ist in
diesem Jahr mit der Pferdebesitzungs-Vormerkung nicht verbunden.

Den Herren Ortsvorstehern werden nun unter Hinweis
auf § 5 und 7 der Pferdebesitzungs-Vorschrift vom 6. Okt.
1902 und die Ministerial-Befehle vom 7. März 1905
Reg.-Bl. S. 47 und 18. Okt. 1907 Reg.-Bl. S. 765, so-
wie den Ministerialerlass vom 6. Sept. 1907, Amtsbl. S.

Malcolm Sinclair.

Offizielle Erzählung von

A. S. Draufvogel.

(Verfasser.)

(Nachdr. verb.)

Als der Kaiser den 16. früh nach Potsdam bei
Sinclair eintrat, erblickte derselbe. Bisher war er, ob-
wohl mit großem Berlief, doch überall durchgekommen.
Jetzt, wo höchstens zwei Tage genügt, ihn aus jeder
Gefahr zu bringen, sollte er verunglücken? Er raffte alle
Sinn zusammen. — „Mein Herr, ich bin niemand über
meine Papiere, mein Tausch und Vassen, wie der Kopf
meiner Reife Rechtschaffenheit schuldig. Am Tore habe ich
meinen Namen gemeldet, meine Akte und Pässe, von der
Schweizerischen und französischen Gesandtschaft angefertigt, vor-
gesetzt und die Zeugnisse nicht betreten. Das ist
genug!“

„Das muß ich leider in Rede stellen, sobald Sie
nicht die Quarantäne-Papiere beibringen können! Ich habe
vom kaiserlichen Oberamt Befehl, falls Sie genauere An-
gabe verweigern, Sie nach Begleiter festzunehmen!“

„Denn, Herr Kaiser,“ erwiderte Malcolm, „muß
ich allerdings leiden, daß Sie mich mit Gewalt in Verhaft
nehmen. Aber Sie werden nicht verwehren, daß ich sofort
eine Stafette an meinen kaiserlichen Herrn, Seine Majestät
von Schweden, sende. Da ich in höchst wichtigen Ange-
legenheiten dieses Staates reise, können Sie sich leicht vor-
stellen, welche große Verantwortung mir aus meinem Arrest

erwachsen wird. Hier sind die eigenhändig von den Königen
Frankreichs und Schwedens unterzeichneten Pässe, und diese
sind die besiegelten Schreiben sind an die Majestäten von
England und Schweden.“

„Das ändert die Sache allerdings. Ich werde sofort
Bericht erlangen. Bis dahin dürfen Sie dies Haus nicht
verlassen.“

Als der Kaiser gegangen war, sagte Sinclair:
„Sofort müssen wir Extrapolat bestellen, Konstantin
Kaiser Inlogits ist gefallen, wir befinden uns auf Grund
und Boden eines noch immer mit Rußland verhandelten
Staates. Bisher geht es uns selbst aus Beden. Auf
jedem Fall müssen wir die geheimen Papiere zwischen uns
teilen, damit der Ueberlebende wenigstens etwas von dem
Geheimnis für Frankreich und Schweden reiten kann. Sie
werden Ihr Teil in das Futter Ihrer Weise nehmen und,
falls ich untergehe, in kürzester Frist Stockholm zu er-
reichen wissen!“

Conturrier nicht. Die Post ward auf zwei Uhr mittags
bestellt und bei beschlossenen Toren das Vorhaben Mal-
colms ausgeführt.

Inzwischen hatte der Kaiser den Erfolg seiner Sendung
an Schaffgotsch berichtet. Die Heiligkeit des diplomatischen
Geschäftsträgers trat in die Höhe. Der Oberamtsdirektor
konnte ja nicht wissen, welche Kalamität seiner Regierung
aus Sinclairs Haft erwachsen werde! Er sandte sogleich
einen Kavallerie an den Schweden, der das ganze Verfahren,
als von der Amtspflicht geboten, einschaltete und ansprach,
daß der Abreise beider Herren nichts mehr im Wege stehe.

Sinclair erwiderte eine Kränze, und um zwei Uhr
sah er mit Conturrier der Extrapolat ab, einen reisenden
Postillon als Begleiter, die Straße nach Garmelshausen zu.

Es mochte etwa 4 Uhr desselben Nachmittags sein, als
in Karlsruhe, zwei blühende Postillons voranz, Hauptmann
von Ritter, seinen Beamten Bedigt und vier russische
Dragoner bei sich, vor das Oberamtsamt zu Berlin
jüngste und Graf Schaffgotsch bringend zu sprechen ver-
langte. Graf Schaffgotsch war nicht zuhause, sondern bei
seinem Sohne, dem Oberamtsrat, zum Dinner. Ritter, der
keine Zeit verlieren, aber auch sein Vorhaben nicht laut
werden lassen wollte, eilte nach dem Gasthof zum blauen
Stich, legte dort bürgerliche Kleidung an und begab sich
zum Oberamtsrat Schaffgotsch. Doch auch dort befand sich
die Gyzellen nicht mehr, er war zum Kardinal von Singen-
dorf in Gesellschaft gefahren. Ritter folgte, traf den
Direktor endlich und ließ ihn ins Vorzimmer rufen. Dort
gab er ihm einen offenen Brief des Marschalls Münnich
und des kaiserlichen Residenten in Warschau, indem er
beifügte, daß er den Schweden Sinclair, der wichtige Briefe,
Rußlands und Oesterreichs Wohl betreffend, bei sich führe,
einfangen und ihm seine Papiere abnehmen müsse.

Schaffgotsch verließ mit ihm sofort das Hotel Singen-
dorf, lief seine Räte zu außerordentlicher Session, Elek-
trische gegen Sinclair und Conturrier, Postkrieger für die
Rußen wurden angefertigt, und dann eilte Ritter mit
Bedigt und seinen Dragonern am Ritternagel den Fischen-
lingen nach.

(Fortsetzung folgt.)



welche verzinslich anzulegen sind. Die Wasserleitungsschuld beträgt noch 61700 M.

Der Stadtwaldkasse: die Einnahmen 2751 M, Ausgaben 17751 M, der Abmangel 15000 M.

welcher den Einnahmen pro 1909/10 vorläufigweise zu entnehmen ist, da der Abmangel lediglich durch Ausgaben für diese Rechnungsperiode entfällt.

Der Stadtpflege: die Einnahmen 29206 M, Ausgaben 145706 M, der Abmangel 116500 M.

Zur Deckung dieses Abmangels sind dem auf 84700 M berechneten der fälligen Restforderungen (Kassenschatz und Kassenkassen) zu entnehmen 83361 M und der Rest von 33139 M ist durch Anleihe zu erheben und zwar

30% der Einheitsgröße der staatlichen Einkommensteuer als Gemeindefiskalobligationen mit einem Zinssatz von 7 1/2% 5% Gemeindefiskalobligationen auf Grundbesitz und Gewerbe, Gebäude und Gewerbe, welche ergibt 25569 M

insgesamt 33139 M

Die Anleihe ist daher dieselbe wie im Vorjahr. Von Interesse dürfte folgende Notizen sein:

Der Schuldenstand der Stadt ist noch 126700 M (wovon 32000 M auf eine rentierende Anleihe verwendet sind) ohne die oben genannte Wasserleitungsschuld.

Als Anteil der Stadt an der Amtskammer-Schuldenanlage wurden aufgenommen 18100 M

Die von der Stadt zu entrichtenden Steuern und Berufsgegenstandskassenbeiträge betragen sich auf 5000 M

An Besoldungen für die Gemeindefiskalverwaltung, Tagelöhner, Schreibmaterialien, Rangleitungsstellen, Heizung und Beleuchtung usw. sind auszugeben 21000 M

Der Aufwand auf Erziehung und Bildung (Schulgebäude an öffentlichen Schulen samt Fortbildungsschule, Bedienung, Heizung und Beleuchtung, Lehrmittel usw.) beträgt 35000 M

welchen 6500 M Einnahmen an Staatsbeiträgen gegenüberstehen.

Ferner werden verwandt auf: Gesundheits- und Wohlfahrtspflege 2400 M, Gewerbe, Handel und Verkehr 1500 M, Einnahmen 750 M

Bau- und Fortwirtschaft 4200 M, Einnahmen 1300 M

Straßenbeleuchtung und Beleuchtung der Stadt, Gebäude und Schulen 2700 M

Die auf Hoch- und Tiefbau aufzubringenden Beiträge sind oben angegeben; ebenso die Beiträge bei der Armenpflege und Feuerkasse.

* Ehrung. Gestern Abend brachten die Jüglinge des Ag. Schwarzmar ihren verehrten Lehrer Herrn Professor Schwarzmar, aus Anlaß seines Ubergangs in den Ruhestand und bevorstehenden Wegzugs einen Fackelzug, der sich durch die Straßen der Stadt vor die Wohnung des Gelehrten bewegte. Nach den Chören: „O daß ich tausend Jungen hätte“ u. „Wir getreues Herz zu wissen“ hielt Seminarist Böhler vom 1. Kurs eine von Dank und Verehrung erfüllte und gehobene Ansprache, auch im Namen der tausende von Schülern, die zu Füßen des Gelehrten saßen und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch. Der Professor Schwarzmar antwortete, indem er für diese großartige Ehrung dankte; er sei zwar kein Freund der öffentlichen Veranstaltungen, sondern gewohnt in der Stille zu sein. Trotzdem nehme er sie dankend an, die schönen Bilder hätten ihm einen Hochgenuss bereitet und seinem Herzen wohlgetan. Er habe in seiner Wirkungszeit immer gesucht das Beste zu leisten. Wenn ihm dies gelungen sei, so dürfe er Gott dafür danken. Das Bewußtsein, kein seine Pflicht getan zu haben, ohne ihm den Weg in den Ruhestand, der nicht leicht zu gehen sei. Er werde stets im geistigen Verkehr mit seinem Wirkungskreis bleiben und werde sich freuen, zu erfahren, daß der nach seiner Tätigkeit ein guter Lehrer geworden. Sein letzter Wunsch sei, daß jeder dazu beitragen möge, unserer Jugend und unserem Volk eine gute Schule zu geben. Die erhebende Feier schloß mit einem Chor.

Die Weihe seiner neuen Fahne wird der Militär-Veteranenverein Nagold am Sonntag den 20. Juni in städtischer Weise mit Logen, Fackeln, Festzug durch die Stadt und musikalischer Unterhaltung auf dem Stadtplatz feiern. Sehr willkommen wird dem Verein sein die rege Beteiligung der Einwohnerschaft von Nagold, der hiesigen, Bezirks- und Nachbargemeinden. Von einer besonderen Ehrung an die Kameradenvereine glaubt er Abstand nehmen zu sollen, um dem 3. Wochen später in Schöndrösem abzuhaltenen Bezirksfest seinen Tribut zu tun.

* In dem Unfall des Sechslings Rater können wir entgegen einer Korrekturen im „Schwarzmar, Vater“ nach eingesehenen Entwürfen mitteilen, daß ein Schädelfraktur nicht konstatiert ist. Das Bewußtsein des bedauerlicherweise Jünglings ist heute etwas klarer.

* Vom Weiter. Auch die Nachwehen des Urdantages, des letzten der Götter, machen sich bemerkbar, wie die seiner 3 Vorgänger bemerkbar. Nach der Schwüle der letzten Tage ist ein Wetterwechsel eingetreten, der uns eine kurze Kälteperiode mit Regen gebracht hat. Für den Regen sind unsere Bauern dankbar.

Serrenberg, 27. Mai. Die Generalversammlung der Elek. Kraftübertragung für den Bezirk Serrenberg und Umgebung v. S. u. S. O., die in Unterjungen stattfand, legte eine Bilanz von 4 1/2% fest. Der Nettogewinn für 1908 beträgt 22349 M. 9 Oberämter mit 58 Gemeinden und 1698 Mitglieder waren am 1. Januar 1909 an das Werk angeschlossen. (Schw. R.)

h. Dorn, 27. Mai. Eine Köhling (Jungfer) wurde dieser Tage durch die Handlanger in der Person des verheirateten Schmiedes Gramer von Hildesheim aus hiesige Amtsgerichts eingeliefert. Seit Jahren behandelte der, sich teilweise dem Trunk ergebende Gr., seine Frau aufs schändlichste, so daß dieselbe seit einigen Jahren geistig nicht mehr normal war. In den letzten Tagen soll er derselben mit dem Rißhaken tiefe Wunden im Rücken beibringt haben, an deren Folgen die Frau gestorben ist. Am Samstag fand die Section der Leiche im Beisein der Staatsanwaltschaft statt; auf Grund deren die Inhaftnahme des Gr. erfolgte. Weiteremals soll der Leichnam seine Frau auch zum Selbstmord anreizt haben. Der Täter ist Vater von 4 Kindern. Die Frau kam aus Hildesheim. Für solche Helden wäre die Prügelstrafe die Besse.

r. Calw, 27. Mai. Das Familien-drama, dem der frühere Adelskammer Weis in Stammbaum zum Opfer fiel, spielt schon seit einigen Tagen, da der Gatte mit seiner Frau und der Tochter, die sich während der Tage mit einem Ausländer verheiratet wollte, nicht ganz einig war. Der geisteskränke und auf dem Hinterteil daherkommende Sohn scheint durch die Sache angekratzt worden zu sein und überließ seinen Vater im Schlaf. Der prüde Mann ließ sich auf das nebensächlichste Bett und erstickte von hier aus seinen Vater. Seine Mutter und Schwester waren zum Empfang des Bräutigams nach Berlin gereist und wurden dort von der schrecklichen Nachricht überholt. Er gesteht die Tat ein, ohne viel Reue zu zeigen.

Stuttgart, 27. Mai. Der württembergische Industrieverband nimmt in einer Erklärung mit Bedauern Kenntnis von der Benachteiligung württembergischer Industrie durch die neuen Bestimmungen des Berliner Hauptzollgesetzes, die der württembergischen Industrie die großartigen schönen Wagen entziehen und dadurch den Absatz verteuern und erschweren.

r. Tübingen, 27. Mai. Die Zahl der Verbindungshäuser, deren Tübingen mehr als jede andere deutsche Unterstadt besitzt, wird sich in diesem Sommersemester wieder vermehren. Auf dem Schloßplatz des Ostertores baut die Burschenschaft im R. D. S. „Palatia“ und auf dem Schloßberg wird die Gesellschaft „Rothenburg“ (nicht farbentragend) an Stelle ihres letzten Hauses ein großes stattliches Haus errichten.

r. Tübingen, 26. Mai. Im Kinematographen wird aus diese Woche wieder eine seltene Serie Bilder vorgeführt. So ist die Nummer „Winter im Spreewald“ eine sehr originelle und interessante Aufnahme. Besonders reich nehmen sich dabei die Spreewaldsagen in ihren Trachten aus. Aber auch herrliche Winterlandschaften des Spreewaldes nehmen unser Interesse in Anspruch. Das Leben und Treiben in demselben wird uns in naturgetreuer Weise gezeigt. Alles auf Schilfen und Schlittschuhen, sogar der Postbote mit Paketen beladen durchselt mit Schlittschuhen bewaffnet sein Schneewaldweiber. Eine ebenfalls sehr interessante und belehrende Aufnahme ist die folgende Nummer: „Berdegang eines Herkules.“ Wir können sojournen die Fabrikation dieses Flug-Apparates besondern. Ein sehr ergreifendes Bild ist die Nummer „Ein Kinderherz.“ In jeder Szene wird uns ein zerrüttetes Familienleben, wie es leider in dieser Weise oft genug vorkommen mag, in Bildern gezeichnet. Das einzige Kind bereitet jedoch den qualvollen Seiten seiner Mutter, die sie durch die Trübsaligkeit des Ehegatten ertragen muß, ein reiches Erbe und Glück und Frieden sieht in das Haus. Die Szene ist sehr rührend dargestellt. Eine sehr ergreifende Nummer ist auch das achte Bild „Nirvella.“ Es zeigt uns das Leben Nirvella bis zu ihrem qualvollen Tode in verschiedenen rührenden dargestellten Bildern. Der humoristische Teil läßt nicht zu wünschen übrig, besonders das Bild „Schalkop“ will sich das Leben nehmen, wobei auch wieder der bekannte Schwamm vertreten ist, für eine erhellende Szene, wobei schließlich auch der Bergarbeiter seine Nachkommenschaft in Bewegung setzen muß. „Der Windmüller“ ist ein Bild, das gut, alles gut, beschließen das wohlgeleitete Wochenprogramm. (Lfd. Chronik.)

Reichheim u. T., 25. Mai. Vorgehen nach sollte der Rat der Mühldeffers Schilling von Schalkop einen mit Holz beladenen Wagen dahin verdingen. Nach Angabe des Fuhrmanns sei ein Koller vom Wagen und trat ein Pferd, worauf die Tiere schrien und in so endem ranke die Steige herunterstürzten. An ein Ansehen der Bremse war nicht mehr zu denken: Pferde und Wagen stürzten eine 50 m hohe Höhe hinab, wobei ein Pferd das Genick brach und sofort tot war. Das zweite Pferd löste sich am dem Gesicht und kam mit einer ziemlich schweren Verletzung an Fuß davon; es wurde grasend auf einer unterhalb des Abhangs liegenden Wiese angetroffen. Da Gesicht und Wagen ebenfalls schwer beschädigt sind, beträgt der Schaden annähernd 2000 M.

r. Friedrichshafen, 27. Mai. Der neue württembergische Salon-Dampfer „Friedrichshafen“ machte wieder Befestigung eines Konstruktionsfehlers, der sich bei den in 1. hier 3 mal vorgenommenen Probefahrten herausstellte, wieder auf die Werkstätte übertragen werden. — Graf Jepsen wird sich nächsten Freitag mit Gemahlin nach Berlin begeben.

r. Calw, 26. Mai. Gestern Abend kurz nach 7 Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof beim Einfahren eines Güterzugs ein Zusammenstoß mit einem be-

ladenen Güterwagen. Die Lokomotive des Güterzugs wurde ziemlich beschädigt; die ersten 3 Güterwagen wurden aus dem Gleis geworfen und stürzten um, ein vierter Güterwagen entgleiste, ohne umzufallen. Der beladene Güterwagen, von dem nicht festgestellt, ob er sich im Augenblick des Zusammenstoßes in Bewegung befand oder nicht, ist total zertrümmert. Der in dem ersten umgefallenen Güterwagen befindliche Zugführer kam mit dem Schrecken davon. Menschen kamen nicht zu Schaden, doch wird der Materialschaden erheblich sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Mai. Der Disziplinargeschäftsrat für die deutsche Schutztruppe in der Verfassungssache zur Verhandlung gelangt, wurde vertagt und die Ladung eines neuen Sachverständigen beschlossen, der den Gesundheits- und Gesundheitszustand des Angeklagten prüfen soll.

r. Pödingen, 27. Mai. Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr entließen beim Rangieren auf dem Bahnhof Jungingen fünf Güterwagen. Es gelang nicht, die Wagen festzuhalten. Sie liefen daher bis zum Bahnhof Heddingen und stürzten die am Ende des Bahnhofs liegende Böschung hinab. Personen sind durch den Unfall nicht verletzt, die Wagen aber fast beschädigt. Untersuchung ist eingeleitet.

r. Pforzheim, 27. Mai. Zum Brande der Bismarck'schen Mühle in Heddingen wird noch bekannt: der Schaden an den Gebäulichkeiten der Mühle beträgt etwa 100 000 M, an Maschinen und Einrichtung etwa 80 000 M und an Getreide und Mehl etwa 70 000 M.

r. Bad Baden, 27. Mai. Das am Dienstag Abend über das Mittel ziehende Gewitter, das den erlittenen Regen brachte, hatte auch 3 schwere Unfälle im Gefolge. Zwei bei der Erstellung von Leitungsarbeiten für den elektrischen Betrieb der Albiabahn beschäftigte Arbeiter waren davon betroffen. Die ersten beiden Arbeiter waren durch das Gewitter in ein Gefäß und wurde betäubungslos ins Hospital transportiert werden.

r. Vom Bodensee, 27. Mai. Ein Fisch wurde im See zwischen Dagnau und Reersburg angesetzt und auf einen Motorboot hergeführt. Das Tier wurde ins Schlachthaus gebracht, wo es geschlachtet werden mußte. Das Bezirksamt erläßt eine Bekanntmachung, der Eigentümer möge sich melden.

Jülich, 26. Mai. Ein 8 Jahre alter Knabe wurde am Sonntag auf dem Volkshaus im Albiort von einem Hahn, den er freigelassen, in die Gesichtsstelle gebissen. Jetzt ist der arme Junge an den Folgen der erlittenen Verletzung eines schweren Todes erkrankt.

Durch die Explosion einer Lampe ist Dienstag Nacht im Hause Bergstraße 76 in Frankfurt a. M. Großfeuer entstanden. Die 57jährige Frau Louise Haller erlitt so schwere Brandwunden, daß sie noch im Laufe der Nacht starb.

Dortmund, 26. Mai. Hier wurde an einer 70jährigen Frau ein Raubmord verübt. Der Mörder hinterließ keine spürbare Spur. Ein Polizeibeamter nahm Mitteilung an der Polizei und sprang eilends zum Erkennen der Anwesenden an dem Arbeiter Rühweg in die Höhe, wodurch dieser derart erschreckt wurde, daß er den Raubmord sofort eingestand.

Ausland.

Wien, 27. Mai. Major Ender Bey erklärte, er werde auf seinem Posten als Militärattaché nach Berlin zurückkehren und im Herbst an den deutschen Botschafter teilnehmen.

Paris, 27. Mai. Die Blätter behaupten bezüglich des Marinestandals, n. a. habe sich herangebildet, daß eine Lieferung von 120 Tonnen Stahlplatten total unbrauchbar gewesen seien, ohne daß der Reichminister Strafen verhängt hätte.

London, 26. Mai. Auf die Begründung der Berliner Güte im deutschen Athenäum erwiderte Oberbürgermeister Richter, die deutsche Nation sei groß genug, um ohne Aid auszukommen, was andere Nationen gelernt haben. Sie betrachten als die größte Nation der Weltfamilie diejenige, welche am meisten für den Fortschritt der übrigen tut.

London, 27. Mai. Nach Meldungen aus Konstantinopel gehen die militärischen Kreise mit dem Gedanken um, Abdul Hamid nach einer Insel, wahrscheinlich Rhodos, zu bringen, da sich die Proteste gegen seine Anwesenheit in Saloniki fortwährend mehren.

London, 27. Mai. Das Reichsministerium hat die Befestigungen von 9 englischen Handelsplätzen an der Ostküste Großbritanniens beschlossen. Die Vorlage geht an das Parlament. Es wird in der Presse offen diskutiert, daß sich die Befestigungen gegen Deutschland richten. Das Reichsministerium hat die Regierungskreise erwidert. Die neue englische Besatzungspolitik soll 14 Bataillone umfassen und 20 Millionen Pfund kosten.

Konstantinopel, 26. Mai. Nach vorläufigen Feststellungen sind 2700 Beamte und Offiziere als unzuverlässig aus dem Staatsdienst entlassen worden. In unterrichteten Kreisen hält man es für notwendig, das türkische Parlament zu vertagen, damit die Regierung sich konsolidieren kann. — Die Lage in Syrien ist sehr bedenklich. Die Autonomiebewegung wächst. Die in Damaskus stehenden Truppen weigern sich, den neuen Sultan anzuerkennen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
 7. Stuttgart, 27. Mai. Auf dem heutigen Wochenmarkt waren die ersten Frühkartoffeln aus Ostpreußen zugeführt. Preis im Großen 85 -/ per Hund. Zehnte 15 Körbe.

Centralblatt in Württemberg.
 Stuttgart, 26. Mai. Das Statistische Bureau gibt für den Saatenbestand in Württemberg im Monat Mai folgende Durchschnittswerte: Winterweizen 2,9, Sommerweizen 2,7, Winterbrot 2,9, Winterroggen 2,6, Sommerroggen 2,8, Sommergerste 2,8, Hafer 2,8, Dinkel 2,9, Klei 2,9, Getreide 2,8, Sommergerste 2,7, andere Weizen 2,6, Kriem 2,8, Hirsen 2,5, Weizen 2,9. Die vorherrschende Witterung trug zur Witterung der letzten 14 Tage hat allmählich die Vegetation sehr gehemmt, so daß eher ein Rückschritt in dem Stand der Saaten zu beobachten sei. Besonders die Winterweizen sind zurückgefallen. Das gleiche gilt für Sommerweizen, Hafer etc. Die Weizenbestände versprechen im allgemeinen befriedigenden, Weizenbestände dagegen nur mäßigen oder geringen Ertrag. Die Weizenbestände sind jetzt im allgemeinen. Der „Staatsanzeiger“ gibt diesen Mitteilungen noch bei: Infolge des Rückfalls des Witterungscharakteres in den letzten acht Tagen ist anzunehmen, daß die nachteiligen Wirkungen der ungünstigen Witterung in der

ersten Hälfte vielfach, wenn auch nicht aufgehoben, so doch wesentlich abgeschwächt oder verzögert worden sind. Ganz besonders gilt dies für die Weizenbestände, deren augenblicklicher Stand ziemlich ein sehr schöner und hoffnungsvoller ist. Infolge der sommerlichen Wärme der letzten Woche hat die Keimkeimung des Bodens so sehr zugenommen, daß Weizen- und Hafergerste, besonders aber der Weizen, zu leiden. Auf einem beträchtlichen Umfang der Gerste ist kaum mehr zu hoffen, wenn nicht bald eine gründliche Durchwechslung des Bodens eintritt.

es sich sofort, wenn je einmal in Nagold ein derartiges oder ähnliches Unternehmen zugelassen wird, Kritiker finden, die sich über jede Kleinigkeit zum Streit abgeben, veranlaßt haben!!“
 [Laut d. Red. Damit, daß leider in Großstädten manche Dinge an- und ausgehen, die für die Jugend (Säblich) sind, möchten wir eine Zulassung solcher in kleinen Städten und auf dem Lande nicht das Wort reden; im Gegenteil.]

Briefkasten der Redaktion.

Wir bedauern den Eingang Ihrer Mitteilung, worin Sie sagen:
 „Es sei den verschiedenen Herren, die die diversen Berichte über „Nagolds Klimatopograph“ gemacht haben, nur angelegentlich empfohlen, es mal über das Nagoldtal hinauszuqueren, um sich die verschiedenen Programme der Klimatopographen in größeren Städten anzusehen, welche hoch auch für die Jugend offen stehen.“
 Es geht zwar von überaus großer Egoismus, daß

Bestellungen für den Monat Juni können fortwährend gemacht werden.

Witterungsvorhersage. Samstag den 29. Mai. Stimlich heiter, trocken, nachmittags warm.

Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (GmbH) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Zaiser.

Oberamtsstadt Nagold.
Zahlungs-Aufforderung.
 Unsere rückständigen Steuer- und Holzgeld-Schuldner werden hiermit aufgefordert, ihre verfallenen Schuldsätze unverzüglich zu bereinigen.
Raffentage: Mittwoch und Samstag.
 Den 26. Mai 1909.

Ich habe mich in Haiterbach als prakt. Arzt niedergelassen und praktiziere von Montag den 17. Mai ab. Dr. med. K. Beck, approb. Arzt.

Sensen, Wetzsteinen, Kämpfen, Sensenwürben, Rechen und Gabeln
 empfiehlt 5/11/11
J. Brezing, Schmied.

Zahn-Atelier von Wilh. Holzinger
 Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.
 Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.

Elektrisches Lohtanninbad Nagold System Stanger.
 Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutkrankungen.
Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!
 Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungs-Schreiben zu ersehen ist.
Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden und ladet zur Benutzung freundlich ein
Carl Schwarzkopl.

10-12 tüchtige Maurer
 finden sofort dauernde Beschäftigung in Pforzheim. Ansuchen erteilt **Friedrich Hanser, Maurermeister.**

Geschenkt
 Handtasche und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benutzung von **Flammers Seife** nur einwickelt **Flammers Seifenpulver** als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.



Abbitte.
 Der Unterschmeide nimmt hiermit unter dem Ausdruck des größten Bedauerns seine belästigenden Kundschritte, welche er dem **Gottlieb Schaal, Hafner** von Nödingen, am 24. Mai 1909 in der Wirtschaft zur Kasse in Nödingen gegenüber getan, zurück und leistet hiermit öffentlich Abbitte.
Nödingen, den 25. Mai 1909.
Joh. Müller.
 Zur Beurkundung:
Schultheißenamt: Gengenlocher.

Viktoria-Wagen
 mit abnehmbarem Bod, sowie einen neuen, leichteren **Weiterwagen**, für eine oder zwei Reife passend, sehr billig dem Verkauf aus
J. Brezing, Schmied.

Kopfsalat u. Zwiebel
 empfiehlt **W. Hauser,** am alten Kirchenplatz.

Bäckerlehrling gesucht.
 Ein ordentlicher Junge von wirklich gesunden Eltern, welcher Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, wird sofort oder später angenommen. Lohn nach Vereinbarung.
Zeit Wurfster, Brot- und Feinbäckerei, Pforzheim, Weißerstr. 31.

Wie neu wird Jeder
 mit **Dehler's** Salzwasser-Seife gewaschen. Stoff jeder Gewebe, vorzüglich in Bad, zu 45 u. 25 Pf. bei **Friedr. Schmid, Nagold.**

6-8 jüngere Mädchen
 als Hilfsarbeiterinnen für dauernd sofort gesucht.
Fr. Strähle,
 Fabrikation von Bijouterieaufmachungen, Calwerstraße.

Pfingst-Karten
 in grosser Auswahl bei **G. W. Zaiser.**

Pfrondorf.
 Unterzeichneter verkauft am **Pfingstmontag, d. 31. Mai, nachmittags 1 Uhr** 1 bereits noch neuen **Ruhwagen, 1 Pfing. 1 Ege, 1 Säulenfaß, 2 Ruhgeschüre** u. sonst noch einige **Gegenstände.**
 Bleibhaber sind eingeladen.
Christ. Benz.

Parkett- & Linoleumwische
 Marke „Hüffel“
 Leicht zu tragen, in Ordnung
 Man verlange ausdrücklich Marke „Hüffel“
 Sie haben bei **Berg & Schmid Nagold.**

Große Geld-Lotterie
 zu Gunsten des Wöhrnerinnenheims in Stuttgart
Lose á 1 M.
 sind noch zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Einen Eber,
 zur Jagd geeignet, fast 3 Monate alt, hat zu verkaufen **Friedr. Brenner, d. Ohfen.**

Flechtenkrankheit
 trocken, nasse Schuppenflechten und das so unheilbarste „Haarjucken“ beseitigt unter Garantie (ohne Verschönerung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf das Beschreibungsverfahren wurde mit **Deutsches Reichspatent Nr. 186 829** erteilt **R. Groppler, St. Marien-Drogerte, Charlottenburg, Kanisstraße 27. (D.)**

Verlobungsringe
 in 8 u. 14 Karat Gold, breite u. schmale Fasson, empfiehlt in großer Auswahl **Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold.**

2 französische Widder,
 Jagdtiere mit 9 Jungen, 14 Pfund schwer, verkauft **H. Finkenbeiner jr., Nagold.**
 60 bis 70 Str. gut eingebrachtes **Heu**
 hat zu verkaufen **Karl Hart, Seifenleder.**